

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1930-10-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambock

den 22. 10. 30.

Meine liebe Rosa Marie.

Heute fand ich in einem Gedicht.
berich von Scheur-Neer die Zeile:

„Eingereicht bist auch du nun der
Märtyrer Zahl,
deren ein Gott bestrafe, sich selber
zu finden“

Sauer las ich deine Briefe, für die ich
dir sehr danke. Niemand in der Schule
erust, was du brauchen kannst, aber
wir nicht zu rust, was andere davon
halten. Wir haben genug über dieses
Thema gesprochen. Du weißt schon, was

Das Bild hat einiges an Ausdruck
ebenso wie das, und das ist ein wenig.
Es fehlen alle Elemente von Kraft,
Nähe und Freude, es ist eine
verregnete ausländische Jungfrau, hager
und verarmt. So geht das nicht, denn
die Erde reich, leblich und blühend.

du wirst mich wissen.

Ich freue mich sehr auf unsere
Tage in Dresden, frag wird sich schon
machen lassen, wenn du es einrichten
kannst. Am meisten freue ich mich
darauf, dich tanzen zu sehen, aber
du wirst dir keine Sorge machen, son-
dern lieber an alles denken, dann
ist alles leicht. Nur dann.

Ich 'recht wohl derweil, kleines Herz,
ich denke so gern an dich und liebe dich
sehr. Augenblicklich arbeite ich an „Vetter
Eugen“, sodass ich viel an dich denke
und manchmal lachen muss, sodass
Poker wedelt. Samstag fahre ich nach
Berlin (Charlottenburg, Hardenbergstr.)

Dein A. H.